

D u r c h s c h r i f t

den 12. März 1964

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege !

Nehmen Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 5. März 1964.
Ich hoffe sehr, dass es Ihnen inzwischen gesundheitlich
wieder besser geht: geçmiş olsun.

Das Auftreten von Z e k i V e l i d i in New Delhi war im
höchsten Masse unangenehm und für ihn selbst im Grunde ge-
nommen eine grosse Blamage. In der Sektion für Turkologie
hat er versucht, eine Diskussion über die FUNDAMENTA in
Gang zu bringen und dabei Behauptungen aufgestellt, die
unrichtig waren. Er hat den Entwurf für eine Resolution
in türkischer Sprache verlesen, den kein Mensch verstanden
hat. H a l a ş i k u n hat dann die englische Übersetzung
gelesen. Auf die verschiedenen Fragen der Anwesenden, musster
B a z i n und ich antworten, in einer Weise die klarlegte,
dass die Behauptungen von Z e k i V e l i d i unrichtig
waren. Er hat insbesondere erklärt, das Redaktionskomitee
hätte auf Band 4 verzichtet. Das ist in keiner Weise wahr.
Wir haben lediglich bei einer Sitzung in Paris beschlossen
und protokolliert, dass wegen des Bandes 4 mit der Arbeit
erst begonnen werden soll, wenn der Band 3 im Manuskript
einigermassen fertig vorliegt. Dieser Beschluss hat ver-
schiedene Gründe, u.a. den, dass Herr G u i l l o u von
der Bibliothèque Nationale (Münzkabinett) nach den Folgen
einer schweren Operation seinen Auftrag zur Abfassung eines

Herrn
Professor Fahir İ z
Ehram Yokuşu 6
Istanbul - Bebek

Beitrages über osmanische Numismatik zurückgegeben hat. Es waren auch noch andere Probleme, die nicht sofort geklärt werden konnten.

Es hat aber niemand das Recht in die Arbeiten des Redaktions-Komitees hineinzureden, oder gar Weisungen zu erteilen. Das Redaktions-Komitee ist autonom und die FUNDAMENTA sind ein Unternehmen der UNION INTERNATIONALE DES ORIENTALISTES.

Die Behauptung Z e k i V e l i d i s, er sei 1951 von dem Kongress eingesetzt worden, ist insofern nicht richtig, als der Kongress keine Dauereinrichtung ist und nur eine Empfehlung für ein Werk aussprechen kann. Der Kongress beaufsichtigt die Arbeit nicht. Das ist bereits auf dem Kongress in Cambridge 1954 klar zum Ausdruck gebracht worden. Z e k i V e l i d i hat seine Demission erklärt und darüber ist ein Protokoll angefertigt. Alle Behauptungen Z e k i V e l i d i s, dass Herren, die nicht zum Redaktionskomitee gehören, hier mitzusprechen haben, sind unrichtig. Herr S t e i n e r, Herr Dr. M ü l l e r, Herr H a m i l t o n, sogar Professor C a h e n, sind nur Berater und haben kein Stimmrecht. Das Redaktions-Komitee ist ordnungsgemäss nach Zuwahl zusammengesetzt und besteht heute aus 5 Mitgliedern: B a z i n, B o m b a c i, Fahir I z, Tayyib G ö k b i l g i n und S c h e e l.

Z e k i V e l i d i hat dem Konsultativ-Komitee in New Delhi einen Antrag in englischer Sprache vorgelegt, den er selbst nicht unterzeichnet hat. Als Unterzeichnete sollten gelten vier türkische Persönlichkeiten, von denen keine einzige Turkologe ist. R a m a z a n o g l u hat überhaupt gar nicht unterschrieben. Alles, was in dem Antrag steht ist falsch. Das ist in der Sitzung des Konsultativ-Komitees klar zum Ausdruck gekommen. Aus diesem Grunde hat der Vorsitzende, Minister Kabir H u m a y u n, diesen Antrag nicht behandelt und auch nicht darüber abstimmen lassen, sondern das Komitee hat, wie er in der Schlußsitzung des Kongresses mitgeteilt hat, lediglich mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass ein Wörterbuch über türkische Kultur geschaffen werden soll. Dabei ist vollkommen die Frage offen geblieben, ob die jetzt in Arbeit befindlichen FUNDAMENTA gemeint sind oder ein neues

Redaktions-Komitee - haben nicht das geringste dagegen einzuwenden, wenn Z e k i V e l i d i ein neues Werk veröffentlichen will, das besser ist als die FUNDAMENTA. Dann soll er sich die Mitarbeiter suchen und sich vor allen Dingen das Geld beschaffen, soll aber die Arbeit des Redaktions-Komitees nicht stören. Seitens der UNESCO sind bereits 21.000 Dollar für die FUNDAMENTA gezahlt worden und weitere etwa 8.000 Dollar werden noch gezahlt werden, d.h. also, dass die UNESCO annähernd 30.000 Dollar der UNION INTERNATIONALE DES ORIENTALISTES gegeben hat. Dänemark hat 1.000 Dollar gezahlt, Frankreich 500 Dollar. Deutschland hat durch die Akademie in Mainz mindestens schon 13.000 bis 14.000 Dollar gezahlt. Die türkische Regierung hat erst Anfang vorigen Jahres eine Subvention von 2.500 Dollar gezahlt, für die wir natürlich sehr dankbar gewesen sind. Irgendwelche Bedingungen sind an die Bewilligung dieses Betrages nicht geknüpft worden.

Wie Sie wissen, ist der 2. Band jetzt so gut wie fertig. Der gesamte Text ist nicht nur gesetzt, sondern umbrochen. B o m - b a c i liefert in kurzer Zeit die Einleitung, und dann wird der Band ausgedruckt und voraussichtlich im Sommer ausgegeben werden. Er wird etwas umfangreicher sein, als der 1. Band.

Ich hoffe, dass Ihnen das genügt, um der 4. Abteilung des Ministeriums in Ankara eine vorläufige Information zu geben.

Z e k i V e l i d i hat in New Delhi eine kleine Broschüre verteilt und sogar verkaufen lassen, die in einer ungehörigen Art und Weise Mitglieder des Redaktions-Komitees angreift. Das Redaktions-Komitee hat bis heute auf keinen Angriff von Z e k i V e l i d i reagiert, weil es irgendwelche Diskussionen in der Öffentlichkeit vermeiden wollte, ~~wahl~~ dadurch möglicherweise eine unerwünschte Kritik gegenüber der Türkei oder gegenüber türkischen Gelehrten zu vermeiden. Das wollen wir unter keinen Umständen.

Mit herzlichen Grüßen

I h r

gez. S c h e e l